

Aus dem Grazer Gemeinderat

Damit Sie draußen wissen, was drinnen vorgeht!

Die Grazer Gemeinderatssitzung vom 14. März 2019 zum Nachlesen.



Wegen Plabutsch|Gondel:

Stadt verkauft 200.000 m² Wald

Die Stadt Graz tauscht Grundstücke am Plabutsch mit Dr. Helmut Marko, dem dort größere Waldflächen gehören.

Das haben ÖVP und FPÖ in der März-Gemeinderatssitzung beschlossen. Man wolle das Naherholungsgebiet Plabutsch attraktivieren und die Erholungsfunktion des Waldes für die Grazerinnen und Grazer verbessern, hieß es in der Beschlussvorlage.

Der gewaltige Haken dabei: Rund 20 ha – eine Fläche, die fast so groß ist wie der Schloßberg und der Augartenpark zusammen, werden im Zuge dieses „Tauschs“ um rund 500.000 Euro an Helmut Marko verkauft. Das Geld will Bürgermeister Nagl in die von ihm ausgerufene „Grünraumoffensive“ investieren. Doch wie viel Grün bekommt man in Graz für 500.000 Euro? Zum Vergleich: 2010 hat die Stadt Graz im Bezirk Jakomini ein 18.000 Quadratmeter großes Grundstück, das Areal des ehemaligen Grazer Sportklub Fußballplatzes, an den Medienkonzern Styria verkauft. Auf einem Teil des Grundstückes wurde des Styria-Headquarter er-



Stadt Graz verzichtet auf 20 Hektar Wald am Plabutsch.

richtet. Die 8100 m² große Restfläche hat die Stadt ab 2014 zur Zwischennutzung als Park zurückgemietet, um 105.000,- Euro zuzügl. Ust. pro Jahr. Der Styria Park hat die Stadt Graz in 5 ½ Jahren also 577.500 Euro gekostet, mehr als die Stadt für 20 ha Wald am Plabutsch be-

kommt. Der Styria Park wird übrigens jetzt verbaut. „Das Geld ist für immer weg, die Grünfläche auch“, stellt Gemeinderat Manfred Eber fest. „Die von Bürgermeister Nagl ausgerufene „Grünraumoffensive“ entpuppt sich mehr und mehr als „Offensive gegen den Grünraum“.

Unnötiges Nachrüsten bei Liftanlagen

Gesetzesänderung gefordert



Das „Hebeanlagengesetz 2015“ des Landes Steiermark verlangt, dass Aufzüge in Wohnhausanlagen entsprechend dem aktuellen „Stand der Technik“ geprüft bzw. nachgerüstet werden müssen. Dies kann auch Liftanlagen betreffen, die vom TÜV mit „Gut“ bewertet wurden. Hohe Kosten für WohnungseigentümerInnen und MieterInnen drohen.



Gemeinderat Kurt Luttenberger forderte eine Änderung dieses Gesetzes. „Es kann nicht sein, dass Liftanlagen nur aufgrund einer unverbindlichen EU-Empfehlung im Interesse der Aufzugsherstellerlobby getauscht werden müssen.“ Nach einstimmigem Beschluss im Gemeinderat ist jetzt der Landesgesetzgeber gefordert.

Erholung statt Event!



Der Plabutsch ist für viele Grazerinnen und Grazer im Westen der Stadt die einzige Möglichkeit, wohnortnahe Ruhe und Erholung zu finden.

Doch jetzt ist genau dieser Erholungsraum in Gefahr. Gerade wird ein Grundstückstausch mit Helmut Marko, dem bereits große Waldflächen am Plabutsch gehören, vorbereitet. Dabei soll Marko 20 ha mehr bekommen als die Stadt. Weitere 7 ha sollen der Seilbahn über den Plabutsch zum Opfer fallen. Mit ihr würde auch der Grundstein dafür gelegt, dass der Plabutsch vom Erholungs- zum Eventberg wird.

Der Druck aus der Bevölkerung hat bereits bewirkt, dass ÖVP und FPÖ nun doch eine Volksbefragung über die Plabutschseilbahn machen will, aber erst, nachdem weitere Gelder „für Detailplanungen“ geflossen sind. Ob aber die Gondel nun 13 oder 14 Stützen benötigt, wird nicht die Meinung der Grazer Bevölkerung beeinflussen. Hinter dem Anliegen von Bürgermeister Nagl, die Volksbefragung erst 2020 zu machen, steckt ganz offensichtlich die Absicht, Zeit zu gewinnen – Zeit, um Fakten zu schaffen, wie man beim aktuell geplanten Grundstücksverkauf am Plabutsch sieht.

Wir setzen uns für eine Volksbefragung ein, bevor zusätzliche Gelder ausgegeben werden. Der Plabutsch soll Erholungsraum für die Grazerinnen und Grazer bleiben!

**Ihre Stadträtin
Elke Kahr**

Rathaus, 2. Stk, Tür 236
Tel.: 0316 / 872 20 60

Mieternotruf

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen.

Beratung und Hilfe in allen Wohnungsangelegenheiten.

0316 71 71 08

KPÖ
www.kpoe-graz.at

KPÖ IM GRAZER GEMEINDERAT

JAHRESKARTE WIRD TEURER

Im Dezember 2014 wurde ein Zuzahlungsmodell für alle GrazerInnen für die „Jahreskarte Graz“ beschlossen. Unterm Strich mussten GrazerInnen daraufhin nur mehr 228 € für die Jahreskarte bezahlen. Durch die jährliche Erhöhung der Öffitarife ist dieser Betrag inzwischen immer weiter gestiegen und würde mit der Tariferhöhung per 1.



Juli bereits 281 € ausmachen. „Der Vorteil einer ‚Jahreskarte Graz‘ verpufft sukzessive, wenn die Zuzahlung nicht mithält“, erklärt Gemeinderat **Manfred Eber**. Er brachte daher den Antrag ein, die Zuzahlungen der Stadt Graz zur „Jahreskarte Graz“ entsprechend zu erhöhen. Die FPÖ/ÖVP-Rathauskoalition stimmte gegen den Antrag und damit für teurere Öffis.

MEHR SPORTANGEBOTE FÜR SENIORINNEN

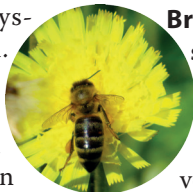
Je älter Menschen werden, desto wichtiger ist regelmäßige sportliche Aktivität für ihr Wohlbefinden. Das Angebot für PensionistInnen ist allerdings begrenzt. Gemeinderat



Christian Sikora fordert mehr Sport- und Trainingsmöglichkeiten für SeniorInnen ein. Die Stadt Graz soll flächendeckend für ein ausreichendes Angebot sorgen.

MEHR BIENEN FÜR UNSERE STADT

Die Wichtigkeit von Bienen für unser Ökosystem ist unbestritten. Klimawandel, Pestizide, eingeschleppte Schädlinge und Krankheiten bedrohen jedoch ganze Bienenvölker.



Gemeinderätin **Christine Braunersreuther** setzte sich deshalb dafür ein, die Dächer von Gebäuden der Stadt Graz für die Ansiedelung von Bienenvölkern zur Verfügung zu stellen.

►► Mehr Information unter 0316 / 872 2151 und kpoe-graz.at sowie  \KPGraz

Die Pflegedrehscheibe: Rat & Hilfe

Bei allen Fragen zum Thema Pflege ist man bei der Pflegedrehscheibe der Stadt Graz in guten Händen. Sie bietet ein umfassendes Angebot, um so die optimale und individuell passende Pflege zu ermöglichen. Dabei arbeitet sie mit allen wichtigen Stellen zusammen: mit der Hauskrankenpflege, Heim- und Pflegedienstleitungen, SozialarbeiterInnen, ÄrztInnen, aber auch



Ihr Stadtrat
Robert Krotzer
Rathaus, 2. Stk, Tür 231
Tel.: 0316 / 872 20 70

Gerichten und der Polizei. Es ist zu betonen, dass die Pflegedrehscheibe kein Betreiber ist und daher keinerlei wirtschaftliche Interessen hat.

Pflegedrehscheibe

Albert-Schweitzer-Gasse 38
Tel: 0316 - 872 6382
www.graz.at/pflegedrehscheibe
pflegedrehscheibe@stadt.graz.at

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag, 10 bis 15 Uhr

ZUKUNFT DES CAFÉ GRAZ

Bereits seit 1967 verwandelt sich der Große Kammersaal der AK Steiermark vier Mal jährlich in das „Café Graz“. Die vom Grazer Sozialamt verantwortete Veranstaltungsreihe für Seniorinnen und Senioren gab in der Vergangenheit auch Menschen ohne oder mit nur wenig Freizeitbudget die Möglichkeit, hochqua-



litative Unterhaltungsangebote zu besuchen. Viele treue Besucherinnen und Besucher sorgen sich aufgrund eines bevorstehenden Generationenwechsels im Sozialamt um den Fortbestand dieser bewährten Einrichtung. Gemeinderat **Kurt Luttenberger** setzte sich daher für den Erhalt des traditionellen „Café Graz“ ein.

URLAUB FÜR SENIORINNEN

Die Stmk. Landesregierung hat auch 2019 eine Urlaubsaktion für einkommensschwache SeniorInnen beschlossen, die in umliegenden Gemeinden schon umgesetzt wurde – nicht aber in Graz. Die Stadt Graz lehnte eine Beteiligung



an dieser Aktion bislang ab. Gemeinderätin **Ulrike Taberhofer** brachte bei der Gemeinderatssitzung im März daher den Antrag ein, dass die Stadt Graz diese sinnvolle Maßnahme im heurigen Jahr zu unterstützen soll.

BAUERNMARKT IN GÖSTING

Der seit über 30 Jahren bestehende Bauernmarkt im Bezirk Gösting soll vom Standort Interspar zum EKZ Shopping Nord verlegt werden. Die Bevölkerung im Einzugsbereich hat jedoch ein großes Inte-



resse daran, den Standort Interspar beizubehalten. Gemeinderätin **Christine Braunersreuther** setzte sich dafür ein, dass der alte Standort zusätzlich zum neuen bestehen bleiben kann.

Weitere Initiativen der KPÖ im Gemeinderat 14. März 2019

- > Mehr Personal für Schloßbergmuseum
Christine Braunersreuther
- > Kinderkrippenplätze
Christian Sikora
- > 1.700 Euro Mindestlohn
Kurt Luttenberger
- > Ersatzflächen für den Styria Park
Manfred Eber

Alle Initiativen unter
www.kpoe-graz.at/gemeinderat